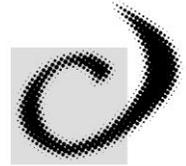


Dirigent unter anderem in Opernproduktionen zu sehen. Wild komponierte außerdem eine Reihe von eigenen Werken, als bekanntestes die 1992 erschienenen *Variationen über ein Thema von Stephen Foster* (oder *Doo-Dah-Variations*), und verfasste zahlreiche Transkriptionen für Klavier, v. a. von Gershwin-Werken und Rachmaninow-Liedern. Wild war zu seiner guten Zeit einer der technisch besten Pianisten aller Zeiten. Schwierigkeiten scheinen in seinen legendären 60er-Jahre-Aufnahmen aller Rachmaninow-Konzerte, die er alle fünf zusammen (einschl. Paganini- Rhapsodie) innerhalb einer Woche einspielte, nicht zu existieren, trotz außerordentlich hoher Tempi. In den USA ist Earl Wild, der für sechs aufeinander folgende US-Präsidenten (Hoover bis Johnson) spielte, durch seine Fernseh-, Rundfunk- und Konzertauftritte und die lange Zeit erheblich bessere Erhältlichkeit seiner vielen Schallplattenaufnahmen deutlich populärer als in Europa. Seine Diskographie der Jahre 1939 bis 2005 umfasst 35 Klavierkonzerte, 26 Werke der Kammermusik und über 700 Solowerke. Sein Solorecital *The Romantic Master* zum Anlass seines 80. Geburtstag 1995 erhielt 1997 den Grammy als bestes klassisches Soloinstrument-Album ohne Orchester. *(Auszug aus Wikipedia)*

Akiko Inagawa

wurde in Kobe, Japan, geboren. Sie absolvierte das Grundstudium und das künstlerische Aufbaustudium bei J. A. Scherrer an der Hochschule für Musik Köln. Darauf folgten das Konzertexamen und das Studium für Kammermusik und Liedgestaltung an der Hochschule für Musik Mannheim bei A. Pistorius, P. Dan und U. Eisenlohr. Parallel belegte sie Meisterkurse bei K.-H. Kämmerling, D. Bashkirov, Y. Malinin und V. Lobanov. Im Jahr 1991 wurde sie Preisträgerin beim Chopin-Wettbewerb in Köln. Sie war Mitglied des AMOS-Klavierquartetts, das im Jahr 2000 den ersten Preis beim internationalen Kammermusikwettbewerb „Lario in Musica“ in Varenna/Italien gewann. Im selben Jahr wurde sie beim Mendelssohn-Wettbewerb in Berlin mit dem Preis für die „beste Interpretation zeitgenössischer Musik“ ausgezeichnet. Zu ihren Kammermusikpartnern zählen F. Ayo, Konzertmeister von *I Musici Rom*, R. Nodel, H. Schunk, Konzertmeister der Staatskapelle Berlin, R. Kuntze, Solocellist des Nationaltheaters Mannheim, u.a. Seit 2000 unterrichtet sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a. M.



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Klavierabend **Akiko Inagawa, Klavier**

Freitag 8. Juli 2011
19.30 Uhr Großer Saal

Klavierabend

Akiko Inagawa, Klavier

In Memory: Earl Wild (1915-2010)

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Fantasie Op. 77

Louis Moreau Gottschalk (1829-1869)

Union – paraphrase de concert on the National Airs- Op. 48

George Gershwin (1898-1937) / **Earl Wild** (1915-2010)

Fantasy based on the opera „Porgy and Bess“

Jasbo Brown Blues - Summertime-My Man's Gone Now -

It Ain't Necessarily So – Bess, You Is My Woman –

There's a Boat dat's leavin' for New York - Oh Lawd, I'm On My Way

Pause

Franz Liszt (1811-1886)

Rhapsodie Espagnole für Klavier

George Gershwin (1898-1937) / **Earl Wild** (1915-2010)

Etudes for piano based on George Gershwin's Songs

1. Lady be good
2. Liza
3. Embraceable you
4. Fascinating rhythm
5. The man I love



Louis Moreau Gottschalk

Er wuchs im Stadtteil Old New Orleans auf, wo er die Musik der Kreolen und der Afroamerikaner erlebte, und studierte in Paris Komposition bei J. F. Halévy und H. Berlioz, Klavier bei C. Stamaty. Er war befreundet mit Bizet und Saint-Saëns. In das Pariser Konservatorium wurde er als Amerikaner nicht aufgenommen. Sieben Jahre nach seiner Ablehnung war er allerdings Mitglied der Jury für die Aufnahmeprüfungen für dasselbe Konservatorium. In Spanien wurde er mehrfach von König und Königin ausgezeichnet. Unter anderem hatte er in Spanien das Stück „Die Belagerung von Saragossa“ für zehn Klaviere geschrieben. Gottschalk war somit der erste amerikanische Pianist, der einen internationalen Ruf als Virtuose erlangte. Er bereiste konzertierend die gesamten USA, spielte in vom Bürgerkrieg umkämpften Städten, vor einem Goldgräberpublikum, führte auf seinen Reisen zwei Flügel mit, einen Klavierstimmer, seinen Impresario, schickte bei einer Verspätung seinem Publikum Telegramme und inszenierte den Marsch aus dem Tannhäuser mit vierzehn Klavieren. Er komponierte eine Reihe publikumswirksamer Klavierstücke, die teilweise der gehobenen Salonliteratur zuzuordnen sind, zum Beispiel *The Dying Poet* und *The Last Hope*. Bedeutender jedoch als Gottschalks Salonmusik sind seine nationalen Klavierstücke, die von der spanischen, lateinamerikanischen und kreolischen Musiktradition geprägt wurden, zum Beispiel die Klavierstücke *The Banjo* und *La Bamboula*. Nebenbei dokumentierte er damit frühe Formen der afroamerikanischen Tanzmusik, aus der sich später der Jazz entwickelte. Gottschalk war einer der ersten international erfolgreichen Pianisten, die Techniken aus dem späteren Ragtime (Synkopierung, Walking Bass, Stride) benutzten. *(Auszug aus Wikipedia)*

Earl Wild

Earl Wild war zunächst Schüler von Selmar Janson, der bei Eugen d'Albert und Xaver Scharwenka studiert hatte. Spätere Lehrer waren Egon Petri, Paul Doguereau (ein Paderewski-Schüler), Helene Barere, Ehefrau des russischen Virtuosen Simon Barere, und Volya Cossack, der bei Isidore Philipp studiert hatte. 1937 wurde Wild Pianist bei der NBC, dadurch war er 1939 der erste, der einen im US-Fernsehen übertragenen Klavierabend gab. 1942 kam die allgemeine Bekanntheit durch den Solopart in Gershwin's Rhapsody in Blue in einer Rundfunkübertragung unter Toscanini, die Wild fortan als „Gershwin-Spezialist“ gelten ließ – nicht unbedingt zu seinem Vorteil bei Kritik und Intellektuellen. 1945 wechselte er zur ABC, der er bis 1968 als Pianist, Dirigent und Komponist treu blieb. In den 60er Jahren entstanden außerdem bis heute legendäre Aufnahmen für Reader's Digest, v. a. von virtuosen romantischen Klavierkonzerten. Daneben war er als